

Stadtentwicklung braucht Mut neu zu denken

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

der Beirat Innenstadt beim Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat veröffentlichte Ende Juli mit der Innenstadtstrategie 37 Empfehlungen zur Stärkung lebendiger Innenstädte. Für die Förderung der Resilienz und Krisenbewältigung in Städten und Gemeinden wurden im Programm „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ 250 Millionen Euro bereitgestellt. Auch die Hessische Landesregierung ist aktiv: Das Landesprogramm „Zukunft Innenstadt“ startete im Frühsommer mit der ersten Förderrunde, für die insgesamt über 27 Millionen Euro zur Verfügung stehen. Als Stadtplanerin begrüße ich es ganz besonders, dass der dringende Handlungsbedarf mittlerweile vom Bund bis zur kommunalen Ebene erkannt wurde. Die Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen engagiert sich ebenfalls für die Zukunft unserer Städte. So ist die AKH beispielsweise Gründungsmitglied des „Bündnis für die Innenstadt“ und wirkt bei dem Landesprogramm „Zukunft Innenstadt“ mit.

Dass der Strukturwandel der Städte für die ganze Gesellschaft und für uns Planende im Besonderen große Fragestellungen aufwirft, ist keine neue Erkenntnis. Sowohl die Corona-Krise als auch der Klimawandel verstärken massiv den Handlungsdruck. Innenstädte und Stadtquartiere wurden zu lange funktionsgetrennt geplant mit eigenen Bereichen für Handel, Büros und Wohnen. Die Konzentration der Innenstädte auf Handel und Konsum machte sie in der Corona-Krise besonders anfällig und beschleunigte den Attraktivitätsverlust auch des öffentlichen Raums und der Grün- und Freiflächen, denen aber gerade in Pandemiezeiten eine besondere Bedeutung zukommt.

Die fortschreitende Versiegelung von immer mehr Flächen, die steinerne Stadt führt zur Überhitzung, die in den letzten Jahren den von Joe Cocker besungenen „Summer in the City“ beschwerlich werden ließen. Im Refrain

von Cockers Hit heißt es unter anderem „Despite the heat it will be alright“ – „Trotz der Hitze wird alles gut“. Was können wir tun, damit tatsächlich alles gut wird? Klar ist, es gibt nicht die eine Lösung, die für alle Orte passt, sondern es braucht eine differenzierte Betrachtung der Städte und Gemeinden, der Ballungs- und ländlichen Räume. Und doch gibt es die grundlegende Erkenntnis, dass Nutzungsmischung im Quartier und im Gebäude, Funktionsvielfalt und eine hohe Aufenthaltsqualität des öffentlichen Raums für eine resiliente und nachhaltige Stadtentwicklung maßgeblich sind. Wandlungsfähigkeit ist gefragt, denn Planung muss zukünftige Nutzungen antizipieren!

Die Stadt lebt von der Vielfalt ihrer Bürger*innen. Wir brauchen neue Wohnformen, Nachbarschaftszentren, die den sozialen Zusammenhalt stärken. Besonders (bezahlbares!) Wohnen muss wieder in die Innenstädte und Zentren. Intelligente Mobilitätskonzepte und Parkraummanagement eröffnen Gestaltungsspielraum, so wie auch das Bau- und Planungsrecht durchaus Ermessensspielräume bei Nutzungskonflikten beinhaltet.

Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel sind weitere Herausforderungen für Stadtplanung und Stadtentwicklung und betreffen graue, grüne und blaue Infrastruktur sowie deren Vernetzung. Kurz gesagt: weniger versiegelte Flächen, um die Stadttechnik bei Starkregen nicht zu überfordern, mehr Grün und Wasser in der Stadt als Schwamm und natürliche Klimaanlage.

Alle in der Kammer vertretenen Fachrichtungen sind gefordert und auch bereit, flexible und maßgeschneiderte, angepasste Lösungen anzubieten. Dies gilt sowohl für den Umbau und die Weiterentwicklung des Bestands als auch bei der Entwicklung neuer Quartiere.

Bund und Land stellen hohe Fördermittel für den Transformationsprozess bereit, jetzt



Foto: Kirsten Bucher

sind die Kommunen und Genehmigungsbehörden als untere Planungsebene gefordert, Impulsgeber zu sein und hierbei Mut für kreative und neue Lösungen für eine multifunktionale, resiliente und kooperative Innenstadt zu zeigen. Am Geld jedenfalls sollte es diesmal nicht fehlen.

Unser Berufsstand spielt hierbei eine entscheidende Rolle – natürlich braucht es auch mutige Bauherren und kreative Projektentwickler. Aber das Planen, das nachhaltige Planen und Bauen, ist unsere Kernkompetenz. Bringen wir sie zum Wohle der Gesellschaft ein und nutzen wir die Chance für einen resilienten Stadtumbau. Denn die Akzeptanz von Veränderungen steht und fällt mit der Qualität der Alternativen.

Ihre
Annelie Bopp-Simon
Vizepräsidentin

Hessischer Architektentag 2021

Green Deal: Planen und Bauen – den Wandel gestalten

Der Hessische Architektentag gehört zu den wichtigsten Veranstaltungen der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen im Jahresablauf. Vor dem Hintergrund der sehr positiven Resonanz auf die im vergangenen Jahr erstmals im Live-Stream durchgeführte Tagung und der Unsicherheiten zur Entwicklung der Pandemie-Lage wird der Hessische Architektentag am 26. Oktober 2021 erneut digital stattfinden.

Das Schwerpunktthema orientiert sich an dem von der EU-Kommission ausgerufenen Green Deal mit dem neuen europäischen Bauhaus. Die Konferenz wird aus verschiedenen Blickwinkeln aufzeigen, welchen Beitrag Architekt*innen aller Fachrichtungen zu diesem ambitionierten Projekt beitragen können.

Traditionell trafen sich AKH-Präsidentin Brigitte Holz, die Geschäftsführerin der Akademie Isabella Göring und F. A. Z.-Redakteurin

Mechthild Harting im Vorfeld des Hessischen Architektentags zum Gespräch. Harting wird den Hessischen Architektentag wie in den Jahren zuvor moderieren.

M. Harting: Frau Holz, Sie stellen in diesem Jahr den hessischen Architektentag unter das große europäische Thema „Green Deal“. Im Fall von Architekt*innen und Stadtplaner*innen geht es natürlich um Planen und Bauen und darum, was sie dazu beitragen können, den Wandel zu gestalten. Wo sehen Sie für Ihren Berufsstand Anknüpfungspunkte?

B. Holz: Die Präsidentin der EU-Kommission Ursula von der Leyen hat in ihrer Rede zur Lage der Union im letzten Jahr ein neues europäisches Bauhaus gefordert. Sie hat uns als Architektinnen und Architekten dabei explizit angesprochen. Die Rede der Kommissionspräsidentin war überschrieben mit „Die Welt von morgen schaffen: Eine vitale Union in einer fragilen Welt“.

Wie fragil unsere Welt ist, hat uns die Hochwasserkatastrophe im Juli sehr deutlich gezeigt. Es waren erschütternde Bilder, die uns unter anderem aus Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen erreicht haben. Was dort geschehen ist, ist ein Indikator dafür, dass sich in Deutschland strukturell etwas ändern muss. Einerseits müssen wir besser mit für uns ungewöhnlichen Ereignissen umgehen. Dies gilt für die Pandemie, aber auch für Wetterextreme. Andererseits müssen wir uns ab sofort den Klimaschutzzielen verpflichten.

Für den Berufsstand sehe ich viele Anknüpfungspunkte, aber auch Herausforderungen. Der Bausektor wird seinen Beitrag zur Erreichung der Klimaschutzziele und zum verantwortungsvollen Umgang mit schwindenden Ressourcen nur mit Planenden leisten können, die so nachhaltig agieren, dass Stoffkreisläufe wirklich zustande kommen.

Ich greife exemplarisch die Stadtplanung heraus. Einerseits muss der Klimaschutz berücksichtigt werden, andererseits muss jede Planung auf den nicht aufzuhaltenden Klimawandel reagieren. Ich gehe so weit zu sagen, dass dies überprüfbar erfolgen muss. Wasser spielt hierbei eine bedeutende Rolle. Es ist ein knappes Gut. Wir benötigen im Sinne einer „Schwammstadt“ ganz andere Retentionsflächen, ganz andere Speicher, um mit extremen Wetterereignissen umzugehen. Wenn man bei Starkregen Wasser klug speichert, steht es in Dürrephasen, hier müssen wir nur an den Sommer im letzten Jahr denken, zur Verfügung. Dieses Wasser könnte man zur Bewässerung von Vegetation im gesamten öffentlichen Raum heranziehen. Das hört sich einfach an, ist jedoch eine Herkulesaufgabe für Städte und Kommunen, da insbesondere im Ballungsraum viele Flächen bereits multicodeiert genutzt werden. Dennoch geht kein Weg daran vorbei, Klimaschutz und Klimaanpassung müssen zu einer ressortübergreifenden Aufgabe werden.



Foto: Andreas Henn

Ein Blick auf den Aufbau des Hessischen Architektentags 2020, der als Live-Stream aus dem Haus der Architekten übertragen wurde. Im Gespräch auf der Bühne (v.l.n.r.): Brigitte Holz, Staatssekretär im Hessischen Wirtschaftsministerium Jens Deutschendorf, Mechthild Harting.

M. Harting: Wie stehen Architekt*innen und Stadtplaner*innen angesichts der vielen Herausforderungen zur Übernahme von immer mehr Verantwortung?

I. Göring: Unser Berufsstand muss an dieser Stelle nicht erst wachgeküsst werden. Klimaneutrales, klimaangepasstes und klimapositives Bauen stehen lange schon im Fokus. Insbesondere der Umgang mit nachhaltigen, lokalen Materialien, mit ihrer Wiederverwendung und -verwertung wie die Wiedertrennung traditioneller Bauweisen werden als wesentliche Aufgaben gesehen. Beim diesjährigen Hessischen Architektentag wird zum Beispiel Jette Cathrin Hopp von Snøhetta aus Oslo in ihrem Vortrag darauf eingehen, wie sich Planen und Bauen vor dem Hintergrund des Klimawandels verändern, wie Architektur neu gedacht werden kann. Das ursprüngliche Bauhaus der 1920er Jahre war ein Aufbruch in die Moderne, es fand ein Umdenken in Politik und Gesellschaft statt. Ein solches Umdenken braucht es auch heute.

M. Harting: Bei welchen Aspekten ist aus Ihrer Sicht ein Umdenken erforderlich?

Umdenken beim Umgang mit Ressourcen

B. Holz: Das Umdenken berührt letztlich den gesamten Umgang mit Ressourcen. Da wir gerade über Wasser sprachen: Auch Abwasser ist ein wichtiger Faktor. Es wird zunehmend als Wärmequelle und Energielieferant entdeckt. Die vertiefende Auseinandersetzung mit der öffentlichen Infrastruktur liefert sicherlich viele weitere Ansatzpunkte.

Auf allen Ebenen von der Mobilität bis zum Bauen im Bestand und im Neubau müssen wir konsequent die Reduzierung von Treibhausgas- bzw. CO₂-Emissionen und Immissionen verfolgen. Ein großes Thema in diesem Kontext ist die Digitalisierung, die auch ein Element der von der EU-Kommissionspräsidentin ausgerufenen Renovation Wave ist, weil sie sehr intensiv daraufsetzt, dass die Anstrengungen im Verbund digital unterstützt am besten gelingen.

I. Göring: Bei einem weiteren Themenfeld des Green Deal der EU-Kommission können wir an den Hessischen Architektentag unter dem

Motto „Urban Mining“ im Jahr 2020 anknüpfen. Mehr Wertstoffe wiederzuverwenden, das ganze Thema Kreislaufwirtschaft oder auch cradle to cradle sowie CO₂-Neutralität berühren einzelne Gebäude wie die gesamte Stadtentwicklung.

Wir freuen uns sehr darüber, dass wir als eine Referentin für den diesjährigen Hessischen Architektentag Ruth Reichstein aus dem I.D.E.A.-Beratungsgremium der Kommissionspräsidentin gewinnen konnten. Sie wird die Idee des neuen europäischen Bauhauses erläutern.

M. Harting: Frau von der Leyen hat Ihrer Zunft mit der Initiative eines europäischen Bauhauses einen Auftrag erteilt, über den sie das Ziel ankündigt, für Europa lebenswerten und bezahlbaren Wohnraum zu schaffen und zugleich Klima und Umwelt zu schützen. Ist das nicht die Forderung nach der Quadratur des Kreises?

B. Holz: Damit sprechen Sie spannende gesamtgesellschaftliche Fragen an. Man kann von einer Quadratur des Kreises oder von einer zu schaffenden Balance sprechen. Ich glaube, dass es nicht nur gelingen kann, sondern gelingen wird, Wohnen für alle mit Nachhaltigkeit zu verbinden. Dies bedeutet, dass

unsere Gebäude besser werden müssen von der Materialität bis zum Umgang mit Energie. Dabei sind wir zwangsläufig bei der Frage, wo sich der Energiepreis einpendeln wird. Wie teuer wird Strom? Zukünftig soll und wird er der Alleskönner sein. Die Politik hat erkannt, dass eine echte CO₂-Preis-Besteuerung zu sehr deutlichen Kostenerhöhungen der Energieversorgung führen wird. Das wird nicht nur jeden von uns, sondern auch die gesamte Wirtschaft berühren. Es war nicht umsonst ein leises Erschrecken erkennbar, als Details des Kommissionsplans veröffentlicht wurden. Im Gegenzug soll es eine soziale Unterstützung für diejenigen geben, die diese Verteuerung nicht stemmen können. Die Frage, wie wir dafür sorgen können, dass Wohnen nicht immer teurer wird, ist vor diesem Hintergrund aber auch mit Blick auf weiterhin ungebremst steigende Boden- und Immobilienpreise nicht einfach zu beantworten.

M. Harting: Die Preissteigerungen im Baubereich sind ein wichtiger Aspekt. Was ist da im Moment los mit den Material- und Baukosten?

B. Holz: Wir erleben massive Preissteigerungen und enorme Engpässe in der Lieferung von Materialien. Die Rohstoffpreise explodieren und die Baustofflager leeren sich. Dies be-



Archivfoto: Die AKH-Präsidentin Brigitte Holz und Mechthild Harting beim Gespräch zum Hessischen Architektentag im Jahr 2019.

Foto: Christoph Rau



Foto: Sandra Hauser

Archivfoto: Die Geschäftsführerin der Akademie Isabella Göring im Gespräch.

trifft insbesondere den gerade erst „salonfähig“ gewordenen Holzbau. Der Preis für Konstruktionsvollholz stieg in einem Jahr um circa 80 Prozent, der für Dachlatten um circa 45 Prozent. Aber auch die Stahlpreise und die Preise für Dämm- und Kunststoffe treiben die Kosten in die Höhe. Es fehlt nahezu alles. Dabei ist nicht absolut klar, ob es sich um Nachholeffekte der Corona-Pandemie oder um verschobene Lieferketten auf den Weltmärkten mit Nachfrager-Hotspots handelt. Wie zu Beginn der Corona-Pandemie ist natürlich auch vorstellbar, dass Marktteilnehmer den „Markt einfach leer“ kaufen.

Fest steht, fast jedes Handwerk ist betroffen. Ich habe mit Susanne Haus, der Präsidentin der Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main, ein Treffen vereinbart, bei dem wir uns zu diesem Thema austauschen werden. Unter den jetzigen Rahmenbedingungen ist es aus meiner Sicht nicht möglich, kostengünstiger als vor der Pandemie zu bauen. Allerdings wissen wir nicht, ob die aktuelle Situation, die natürlich auch Mitnahmeeffekte generiert, anhalten wird.

M. Harting: Der Präsidentin der EU-Kommission geht es mit dem Green Deal aber nicht um eine Reaktion auf gestiegene Materialkosten.



Foto: Andreas Henn

Archivfoto: F.A.Z.-Redakteurin Mechthild Harting moderierte den Hessischen Architektentag 2020.

Lowtech Bauen als Teil der Lösung

B. Holz: Nein, natürlich nicht. Ich greife ein anderes Thema heraus, das kostengünstiges Bauen nicht beflügelt. Es sind die Kosten der technischen Gebäudeausstattung, die im Abgleich mit den „klassischen Gewerken“ vom Rohbau bis zur Innenausstattung in den letzten Jahren prozentual immer weiter gestiegen sind. Wir alle wissen, dass mit der Gebäudetechnik erhebliche Instandsetzungsaufwendungen verbunden sind. Daher ist Lowtech im Augenblick ein ganz wichtiges Stichwort, auch beim europäischen Green Deal. Lowtech heißt, dass ein Gebäude hocheffizient ist und die Bedürfnisse seiner Nutzer von der Wärme im Winter bis zur Kühlung im Sommer erfüllt. Der Einsatz von hochwertigen, ressourcenschonenden und sehr dauerhaften Baumaterialien ist hierfür eine wichtige Voraussetzung.

M. Harting: Der starke Trend zu boomenden Städten und Regionen, wie etwa dem Rhein-Main-Gebiet, hat in der vergangenen Dekade dazu geführt, dass sich das Rad aus Abriss und Neubau von immer technologisch ausgefeilteren, aber nicht unbedingt nachhaltigen Gebäuden immer schneller dreht. Gelingt es durch

eine Initiative wie dem „Neuen Europäischen Bauhaus“ diesen Zyklus zu durchbrechen?

Renovation Wave

B. Holz: Im Bestand steckt enorm viel graue Energie. Wir sollten uns als Gesellschaft von Bestand nur sehr wohlüberlegt trennen. Wir müssen uns insbesondere Gedanken machen, wie wir mit der häufig noch hervorragenden Rohbaubsubstanz besser umgehen als heute. Bauen im Bestand, also die energetische, funktionale und gestalterische Sanierung der Bestandsgebäude, ist eine Herkules-Aufgabe, vor der Europa steht. Die EU-Kommission hat 35 Millionen Bestandsgebäude identifiziert, die aus ihrer Sicht zu erhalten, weiterzuentwickeln und zu qualifizieren wären. Da darin vielfach, natürlich nicht immer, gute Materialien verbaut worden sind, sind wir beim Thema Urban Mining und der von der EU-Kommission ausgerufenen Renovation Wave. Hier sind wir als Architektinnen und Architekten gefordert, da wir „alte“ Materialien noch zu wenig klassifizieren können und in der Vergangenheit zu wenige gut trennbare Produkte eingesetzt wurden.

M. Harting: Ursula von der Leyen sagt, die Initiative „Neues Europäisches Bauhaus“ soll Brücken schaffen zwischen Wissenschaft und Technologie, aber auch zwischen Kunst und Kultur. Braucht es aus Ihrer Sicht so eine Initiative?

B. Holz: Ich halte Frau von der Leyens Initiative für mehr als sinnvoll. Ihr ist zumindest auf der Ebene des Anspruchs ein großer Wurf gelungen. Die entscheidende Frage ist, ob es auch gelingen wird, die sehr unterschiedlichen Staaten in Europa auf eine einheitliche Strategie und gemeinsam getragene ambitionierte Ziele einzuschwören. Da bin ich sehr gespannt. Für unseren Berufsstand hoffe ich, dass die Themen, die schon lange auf unserer Agenda stehen, durch die EU-Initiative gesellschaftsfähig werden. Wir brauchen nicht nur einen technischen Wandel.

Uns muss allerdings klar sein, dass es nicht bei einem Weckruf bleiben wird. Neue Anforderungen führen über kurz oder lang auch zu Überprüfungen. Ich bin gespannt, was unter dem neuen Sanierungspass in der Praxis zu verstehen ist.

M. Harting: Warum ist die Initiative so wichtig, wenn Ihr Berufsstand den Weckruf Ihrer Ansicht nach doch gar nicht brauchte?

I. Göring: Besonders die junge und nachkommende Generation von Architektinnen und Architekten setzt sich intensiv mit dem Klimawandel auseinander, sie ist engagiert und tauscht sich kreativ in Initiativen aus. Dass das Thema nun weit oben auf der politischen Agenda steht, ist Bestätigung und Beförderung zugleich. Das könnte der Kippunkt sein.

B. Holz: Und die Präsidentin der Europäischen Kommission spricht die ganze Gesellschaft an. Ich verstehe Frau von der Leyen so, dass sie einen gesellschaftlichen Ruck generieren möchte, um klarzumachen, dass Ressourcen begrenzt sind, dass Energie teuer ist und auch weiterhin teurer werden muss, wenn man CO₂-Neutralität ernst nimmt. Planen und Bauen kann einen großen Beitrag dazu leisten. Einerseits ist der Begriff Nachhaltigkeit zwar schon etwas abgegriffen, andererseits ist noch gar nicht richtig durchdekliniert, was es wirklich bedeutet, einen nachhaltigen Weg einzuschlagen. Ich denke, wir stehen erst am Anfang.

M. Harting: Die Herausforderung ist sicherlich, vorhandenes Wissen über das Bauen allgemein, über Materialkunde im Besonderen mit neuen Technologien zu verbinden. Einer der Vorträge beim Hessischen Architektentag thematisiert nachhaltiges Bauen mit digitalen Methoden. Es wird spannend sein zu hören, wie diese beiden Wissenswelten zusammengeführt werden können.

Hoher Stellenwert der Digitalisierung

B. Holz: Wenn die anstehende Klimawende im Bausektor gelingen soll, wird dies nur mit fortschreitender Digitalisierung möglich sein. Architekten und Ingenieure legen auf Generationen hinaus die Verwendung der Ressourcen in Form von grauer Energie fest. Sie beeinflussen auch die energetische Bilanz ganzer Städte und damit ihre Klimaresilienz.

Dass Materialien mehrfach genutzt werden, gehört weder für die Architektinnen und Architekten noch für die Bauindustrie bislang zum klassischen Geschäftsmodell. Kreislauffähiges Bauen setzt viel Wissen über die im

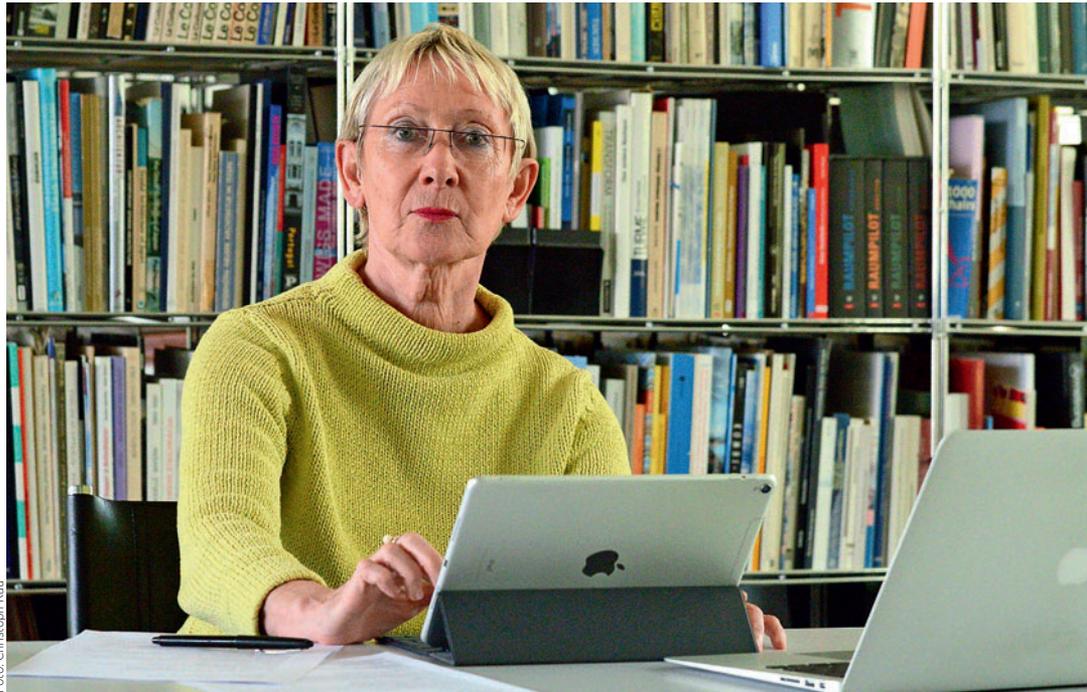


Foto: Christoph Rau

Archivfoto: Brigitte Holz bei einem Videotelefonat in ihrem Darmstädter Büro.

Bestand vorhandenen Materialien voraus. Wie gehen wir vor, wenn beispielsweise ein Fenster erneut verwendet wird? Wer zertifiziert, dass dieses gebrauchte Fenster bedenkenlos verwendet werden kann? Wie gelingt Gewährleistung bei wiederverwendeten Materialien? All dies meine ich, wenn ich sage, wir stehen erst am Anfang nachhaltigen Bauens.

M. Harting: Das Ganze ist zweifellos ein Prozess, der auf vielen Ebenen diskutiert werden muss.

B. Holz: Ja, wir werden uns sicherlich ganz neu kodieren müssen. Auch BIM wird hier eine große Rolle spielen. In den Datenbanken wird verwaltet, was, wann, wo, wie und in welcher Qualität verbaut wurde. Eine gute Dokumentation in der Entstehungsphase von Gebäuden und Quartieren ist eine Grundvoraussetzung für Urban Mining sowie Re-Use und Recycling. Ich kenne kaum ein Gebäude, das einen kompletten und nachvollziehbaren Materialpass hat, der Baustoff- und Bauproduktkreisläufe vorausdenkt. Das ist unsere zukünftige Aufgabe.

M. Harting: Wie sieht es seitens der Investoren sowie Nutzer*innen und Bewohner*innen der

Gebäude aus? Gibt es auch von dieser Seite Unterstützung für den Kurs des Green Deal?

B. Holz: Ja, ich denke schon. Insbesondere die freie Bauwirtschaft hat erkannt, dass ihre Gebäude auf Dauer an Wert verlieren, dass die Gebäude nicht werthaltig sein werden, wenn sie Nachhaltigkeitskriterien nicht entsprechen. Das ist durchaus angekommen.

Natürlich gibt es auch Investoren, die angesichts des Drucks kostengünstige Wohnungen bauen zu müssen, immer noch den vermeintlich „einfachen“ Weg wählen. Es wird beispielsweise kein Gründach angelegt, geschweige denn eine Überlagerung von Gründach und Photovoltaik-Elementen, die man hervorragend gestalterisch integrieren kann. Immer noch werden problematische Stoffe wie ein Wärmedämmverbundsystem für die Fassade verwendet, die schlecht altern und am Ende des Tages als Sondermüll teuer entsorgt werden müssen. Aus billig gebaut wird über den gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes dann teuer gebaut.

M. Harting: Werden die Referierenden beim Hessischen Architektentag wie im Vorjahr auch 2021 wieder eine Mischung aus Theorie und Praxis präsentieren?



Foto: Schniepp, Renou

Anlässlich des 100. Bauhaus-Jubiläums entstand in Berlin der bauhaus re-use Pavillon mit originalen Fassadenelementen aus dem Bauhaus Dessau. Der bauhaus re-use Pavillon eröffnete 2019 als Zentrum für den Austausch zwischen den Ideen der Moderne, Politik und Gesellschaft. Der komplett zerlegbare Pavillon besteht aus 43 Tür- und Fassadenelementen, die aus der Nachkriegssanierung des Dessauer Bauhausgebäudes von 1976 stammen.

B. Holz: Ja, absolut, wir bleiben bei diesem Erfolgskonzept. 2020 haben wir uns mit vielen Fragestellungen, die der Green Deal aufwirft, in einem anderen Gesamtkontext auseinander-

gesetzt. Es ging kurz gesagt um einen verantwortungsvolleren Umgang mit vorhandener Bausubstanz für mehr Klimaschutz. Viele Elemente finden sich jetzt im Green Deal von

Ursula von der Leyen wieder. Architektinnen und Architekten zeigen, was wir zur gelungenen Umsetzung des Green Deals beitragen können. ▣

Hessischer Architektentag 2021

Programm:

Brigitte Holz, Präsidentin der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen
Einführung

Jens Deutschendorf, Staatssekretär im Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen
Grußwort

Ruth Reichstein, European Commission, Brüssel
New European Bauhaus – Eine Initiative der Europäischen Kommission

Jette Cathrin Hopp, Snøhetta, Oslo
Continuous Reinvention – Architektur neu denken

Prof. Hans Joachim Schellnhuber, Gründer des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung, Potsdam
Carbon Positive – Das Bauhaus der Erde

Prof. Eike Roswag-Klinge, Natural Building Lab TU Berlin, ZRS Architekten, Berlin
Creating Natural Change – Bauen in planetaren Grenzen

Dr. Verena Brehm, cityförster, Hannover
Creating Better Places – Bauen für die Gesellschaft

Susanne Wartzack, Sturm und Wartzack GmbH, Dipperz und Präsidentin BDA
Renovation Wave – Den Bestand weiterbauen

Mechthild Harting, Redakteurin F. A. Z.
Moderation

Hessischer Architektentag

Green Deal

Planen und Bauen – den Wandel gestalten

Wann: 26. Oktober 2021, 14:00 – 17:30 Uhr

Wo: Live-Stream

Weitere Informationen und Anmeldung:

www.hessischer-architektentag.de

Vertreterversammlung

Ergebnisse weiterer Umlaufbeschlüsse

Die diesjährige Sommer-Vertreterversammlung tagte erstmals online. Rechtliche Grundlage war eine Ergänzung des Hessischen Architekten- und Stadtplangengesetzes durch den hessischen Gesetzgeber im Dezember 2020, wonach die Vertreterversammlung digital, also ohne persönliche Anwesenheit der Stimmberechtigten am Versammlungsort, durchgeführt werden kann. Rechtsändernde oder rechtsgestaltende Beschlüsse, wie zum Beispiel die Entlastung des Vorstands oder Satzungsänderungen, konnten bei der Vertreterversammlung am 8. Juni allerdings noch nicht digital gefasst werden. Dazu war eine Änderung der AKH-Hauptsatzung erforderlich, die zwischenzeitlich per Umlaufverfahren durch die Vertreterversammlung beschlossen wurde.

Alle rechtsändernden oder rechtsgestaltenden Beschlüsse, die bei der Vertreterversammlung im Juni 2021 vorbereitet wurden, sind mittlerweile im Umlaufverfahren abgeschlossen worden. In der Ausgabe 8/2021 des DAB-Hessen-Teils sind die Ergebnisse der ersten vier Umlaufbeschlüsse nachzulesen. Im Juli und August 2021 hatten die Mitglieder der Vertreterversammlung über zwei weitere Umlaufbeschlüsse zu entscheiden.

Die Änderungen der AKH-Hauptsatzung

zur Ausgestaltung des digitalen Abstimmungsverfahrens, um rechtsändernde oder rechtsgestaltende Beschlüsse digital fassen zu können, wurden während der Sommerwochen in einem intensiven Austausch mit der Aufsichtsbehörde der Kammer, dem Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen, abgestimmt und anschließend der Vertreterversammlung zur Beschlussfassung per Umlaufverfahren vorgelegt.

Ein weiterer, davon unabhängiger Sachverhalt machte zusätzlich Änderungen der Hauptsatzung der AKH erforderlich. Dabei ging es um die Umsetzung der Verhältnismäßigkeitsrichtlinie der EU. Gegenstand der Richtlinie (EU) 2018/958 ist, dass die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union vor dem Erlass oder der Änderung von Vorschriften, die den Zugang zum Beruf oder dessen Ausübung regeln, eine Verhältnismäßigkeitsprüfung vornehmen müssen. Die Grundlagen der Verhältnismäßigkeitsprüfung sind bereits im HASG geregelt. Darüber hinaus ist durch das HASG zwingend eine Öffentlichkeitsbeteiligung vorgesehen. Wie diese zu erfolgen hat, wurde nun durch die Änderung der Hauptsatzung der AKH geregelt.

Die Mitglieder der Vertreterversammlung entschieden über beide Sachverhalte in einem Umlaufbeschluss. Mit 51 Ja-Stimmen, 0 Nein-

Stimmen und 2 Enthaltungen wurden die Änderungen der Hauptsatzung der AKH einstimmig beschlossen

Die Ergänzung der Hauptsatzung zur Umsetzung der Verhältnismäßigkeitsrichtlinie erfolgt durch einen neuen § 5 Absatz 3 (die vormaligen Absätze 3 und 4 werden zu den Absätzen 4 und 5). Die Ergänzung der Hauptsatzung zur digitalen Beschlussfassung erfolgt durch die neuen §§ 7a bis 7d der Hauptsatzung. Die aktualisierte Hauptsatzung der AKH steht seit Anfang September auf der Website der Kammer zum Download zur Verfügung (Link s. u.).

Ein zweiter Umlaufbeschluss beinhaltete eine Grundschuldbestellung an dem Grundstück der AKH. Die Vertreterversammlung fasste mit 47 Ja-Stimmen, 4 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen den Beschluss, dass zur Absicherung des Darlehens zur Finanzierung der Sanierung des Hauses der Architekten (Haus | Innen | Garten) das Grundstück der AKH bis zu einer Höhe von drei Millionen Euro durch Grundschulden belastet werden darf.

Die AKH-Hauptsatzung steht auf der AKH-Website zum Download zur Verfügung:

📄 www.akh.de/haus-der-architekten/auftrag-akh

Unter dem Unterpunkt Satzungen finden Sie als Erstes die Hauptsatzung. □



Foto: Kirsten Bucher

Udo Raabe in AHO-Vorstand gewählt

Bei der AHO-Mitgliederversammlung am 09.09.2021 in Berlin wurde Udo Raabe, Mitglied des Vorstands der AKH, in den AHO-

Vorstand gewählt. Mehr erfahren Sie in der November-Ausgabe des Hessen-Teils und auf www.akh.de □

Allianz für Wohnen **vor Ort** in Rüsselsheim

Die AKH-Präsidentin Brigitte Holz begleitete den hessischen Wirtschaftsminister Tarek Al-Wazir beim Start seiner diesjährigen Sommertour in Rüsselsheim.



Vor dem Familienzentrum in der Böllensee-Siedlung: Hessens Wohnungsbauminister Tarek Al-Wazir, Dr. Axel Tausendpfund, Vorstand des VdW südwest, AKH-Präsidentin Brigitte Holz und Rüsselsheims Oberbürgermeister Udo Bausch (v.l.n.r.)



Das Nachbarschafts- und Familienzentrum in der Böllensee-Siedlung in Rüsselsheim

Fotos: LIQUID Kommunikationsdesign

Hessens Wohnungsbauminister Tarek Al-Wazir hat auf die Bedeutung der sozialen Infrastruktur für Wohnungs- und Städtebau hingewiesen: „Ein Wohngebiet ist mehr als eine Ansammlung von Häusern. Dazu gehören auch Grünflächen, Kindergärten, Sportplätze. Sonst schafft man sich die sozialen Probleme der Zukunft“, so der Minister beim Start seiner Sommertour am 18. August 2021 in Rüsselsheim, wo er verschiedene Projekte besuchte: „Rüsselsheim hat die Herausforderung angenommen, Aspekte wie Nachhaltigkeit und Baukultur schon bei der Planung mitzudenken“, lobte Al-Wazir.

Rüsselsheim wird als Wohnort sehr nachgefragt und ist wie viele Kommunen mit einem Strukturwandel der Innenstädte konfrontiert. Der stationäre Einzelhandel geht zurück, so dass sich Chancen für Wohnungsbau auch in der Innenstadt ergeben. Die mit 66.000 Einwohner*innen größte Stadt im Kreis Groß-Gerau ist auf einem guten Weg, der Bedarf an Wohnungen aber noch nicht gedeckt.

Die Sommertour des Ministers führte in diesem Jahr zu richtungsweisenden Projekten der „Allianz für Wohnen in Hessen“. In der Allianz haben sich rund 20 Verbände und Institutionen zusammengeschlossen, darunter auch die Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen. Mit Kammerpräsidentin Brigitte Holz, VdW Vorstand Dr. Axel Tausendpfund sowie weiteren Vertreter*innen der Allianz für Wohnen traf der Minister in Rüsselsheim zu einem Erfahrungsaustausch über die Herausforderungen des Städtebaus und Stadtumbaus im Ballungsraum zusammen. Thematisiert wurden beispielsweise wie Nachverdichtung und auch eine Mobilitätswende gelingen können, wie Innenstädte fit für die Zukunft gemacht werden und welche Breite beim Wohnungsangebot erforderlich ist, um den unterschiedlichen Lebensformen zu entsprechen und ein Zusammenleben von Jung und Alt im Quartier zu ermöglichen. Rüsselsheim zeigte anhand verschiedener Projekte, die neuen Wege, die die Stadt bereits eingeschlagen hat.

Flächenverbrauch reduzieren durch Nachverdichtung

Eine dieser Herausforderungen ist die Notwendigkeit, den Flächenverbrauch zu reduzieren. Eine Antwort ist die Nachverdichtung bestehender Quartiere. Dass auch auf diese Weise hohe Wohnqualität zu erreichen ist, zeigt die Anlage „Wohnen am Verna-Park“ der Rüsselsheimer gewobau mit ihren ansprechenden Gebäuden und Freiflächen.

„Qualität schafft Akzeptanz für Veränderung,“ sagte AKH-Präsidentin Brigitte Holz. „Die Wohnanlage am Verna-Park überzeugt durch eine angemessene Dichte, eine gute Vernetzung mit der Umgebung und eine Materialwahl bei Gebäuden und Freiflächen, die aus der Nachbarschaft abgeleitet wurden. Alt und Neu fügen sich hervorragend zusammen, ohne die jeweilige Entstehungszeit zu verleugnen.“ Vor den ergänzenden Neubauten gab es auf dem Grundstück am Verna-Park nur zwei Wohneinheiten. Mittlerweile finden sich dort sieben Einzelhäuser mit unterschiedlichen



Foto: AKH/Florian Dreher



Foto: AKH/Florian Dreher

Das Projekt Wohnen am Verna-Park ist eines der Short-List-Projekte der Vorbildlichen Bauten im Land Hessen 2020. Nominiert wurden Projekte zum Thema Nachhaltiges Planen und Bauen.

Wohnungstypologien und insgesamt 66 Wohneinheiten.

Innenentwicklung hat Vorrang vor Außenentwicklung

Noch in der Planung befindet sich das ebenso vorgestellte Projekt „Vier Höfe“. Das zukünftige Quartier befindet sich unweit des Schul- und Sportzentrums in der Nähe des Ostparks in der südlichen Innenstadt von

Rüsselsheim. Auf knapp fünf Hektar werden rund 400 Wohnungen entstehen. Das räumliche Konzept sieht einen großen Quartiersplatz vor, um den sich vier Unterquartiere mit eigenen Höfen und unterschiedlichen Gebäude- und Wohnformen gruppieren. Vielfältige Sicht- und Wegebeziehungen sowie ein Wechsel zwischen Punkthäusern, Zeilen und winkelförmigen Baukörpern sichern die Einbindung in eine heterogene städtebauliche Struktur.

Dass jedes Quartier auch der sozialen Mitte bedarf zeigte das neue Nachbarschafts- und Familienzentrum der bereits in den 1930er Jahren errichteten Böllensee-Siedlung. Eine innovative Wohn- und Nutzungsgemeinschaft aus Kita, Jugendarbeit, Familienzentrum und Seniorenwohnen trägt dazu bei, den sozialen Zusammenhalt im Quartier zu fördern.

Letzte Station des Ministerrundgangs bildete das ehemalige Karstadt-Areal. Die Sonderimmobilie wurde abgerissen und auch an



Visualisierung: A-Z Architekten

Das Projekt Vier Höfe wurde von der Fachjury der Vorbildlichen Bauten im Land Hessen 2020 für die Short-List in der Rubrik Quartiersplanung/ Stadtentwicklung ausgewählt.



Visualisierung: A-Z Architekten

Impression der Planung für einen der Innenhöfe



Quelle: raumwerk GmbH / rendertaxi

Illustration der Planung für das Karstadt-Areal in Rüsselsheim. In einem Wettbewerb belegte der Entwurf von raumwerk einen ersten Platz für den Entwurf eines Neubaus von Wohn- und Geschäftshaus.



Foto: LIQUID Kommunikationsdesign

Brigitte Holz im Gespräch mit Tarek Al-Wazir. Im Hintergrund die Baustelle des neuen Wohnungsbaus auf dem ehemaligen Karstadt-Areal.

dieser Stelle entsteht neuer Wohnungsbau für Rüsselsheim.

Hessen fördert mehr als Wohnungsbau

Al-Wazir betonte, dass Hessen nicht nur den Bau von Wohnungen mit erheblichen Summen fördert, sondern auch die Gestaltung ganzer Quartiere. Aus der Städtebauförderung fließen

jährlich über 100 Millionen Euro an hessische Städte und Gemeinden. Die von Bund und Land stammenden Mittel verteilen sich auf unterschiedliche Programme. Ihre Ziele sind die Belebung von Ortskernen, die Anpassung an die Klimaerwärmung und den Bevölkerungswandel, die Stärkung des sozialen Zusammenhalts und die Sanierung öffentlicher Sportplätze und -hallen. Im laufenden Jahr liegt die Gesamtsumme bei 107,2 Millionen Euro. □

Die Allianz für Wohnen in Hessen, ...

... ein Bündnis für bezahlbares Wohnen, wurde 2015 ins Leben gerufen, um Strategien für guten und bezahlbaren Wohnungsbau in Hessen zu entwickeln. Mit dieser Allianz haben die Partnerinnen und Partner einen Prozess zur zukunftsfähigen Weiterentwicklung der Wohnquartiere und Wohnungsbestände in den hessischen Städten und Gemeinden initiiert. Gefragt sind neue Ideen, innovative Herangehensweisen sowie konkrete und praktikable Lösungsmöglichkeiten, um die Wohnqualität der Menschen, die in Hessen leben und leben möchten, zu gewährleisten.

Durch die Allianz sollen auch die Zusammenarbeit und Vernetzung der vielfältigen Akteure und deren Interessen im weiten Feld der Wohnungspolitik verbessert werden. Ziel ist es, weitere Investitionen in den Wohnungsbau und in die nachhaltige Umgestaltung von Wohnquartieren zu ermöglichen.

Quelle: <https://wohnungsbau.hessen.de/die-allianz/die-allianz-für-wohnen-hessen>

Save the Date

Auszeichnung Vorbildlicher Bauten im Land Hessen 2020

Preis für Architektur und Städtebau

Das Auszeichnungsverfahren Vorbildlicher Bauten im Land Hessen 2020 prämiert Best-Practice-Beispiele auf dem Gebiet des nachhaltigen Planen und Bauens und richtete sich mit der aktuellen Auslobung erstmals an alle vier Berufsfachrichtungen Architektur, Innenarchitektur, Landschaftsarchitektur und Städtebau.

Die Fachjury hatte aus den insgesamt 124 Projekteinreichungen zunächst eine Short-List mit 21 Projekten erstellt. Die Preisträger*innen in den Kategorien Bauen im Bestand, Neubau, Freiraumplanung/Landschaftsplanung und Quartiersplanung/Stadtentwicklung stehen nun fest. Sie werden bei der Preisverleihung am Freitag, dem 19. November 2021 im Jagd-schloss Platte in Wiesbaden verkündet.

Interessierte AKH-Mitglieder und Gäste können per Live-Stream an der Veranstaltung teilnehmen. Die AKH vergibt 3 Fortbildungspunkte.

Programm:

Begrüßung und Eröffnung

Brigitte Holz, Präsidentin der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen
 Michael Boddenberg, Staatsminister der Finanzen in Hessen

Keynote: Alles könnte anders sein (Arbeitstitel)
 Prof. Harald Welzer, Soziologe, FUTURZWEI Zukunftsstiftung, Berlin

Podiumsdiskussion: Zukunft in Hessen nachhaltig gestalten

Teilnehmer*innen u. a.:

- Brigitte Holz, Präsidentin der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen
- Mirjam Niemeyer, Architektin/Stadtplanerin, Helsinki Zurich Office und stellvertretende Juryvorsitzende
- Prof. Matthias Schuler, Dipl.-Ing., CEO Transsolar, Stuttgart und Jurymitglied
- Prof. Harald Welzer, Soziologe, FUTURZWEI Zukunftsstiftung, Berlin

- Dr. Martin Worms, Staatssekretär im Hessischen Ministerium der Finanzen und Jurymitglied

Preisverleihung

Präsentation Sustainability Paper

Preisverleihung Auszeichnung Vorbildlicher Bauten im Land Hessen 2020

Wann: Freitag, 19. November 2021, ab 15:30 Uhr

Wie: Live-Stream

Weitere Informationen und Anmeldung:
 📄 www.akh.de/vorbildliche-bauten

architekten- und
stadtplanerkammer
hessen

A
H
K

HESSEN



Nachhaltiges Planen und Bauen

Auszeichnung Vorbildlicher Bauten im Land Hessen 2020

PREIS FÜR ARCHITEKTUR UND STÄDTEBAU

Grafik: AKH/Kraus Lazos

Save the Date

Neue Entwicklungen im **Gesundheitsbau** – ökologisch nachhaltige Konzepte für eine heilende Umgebung

Die Tagungsreihe „Neue Entwicklungen im Gesundheitsbau“, von der Akademie der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen veranstaltet, ist seit vielen Jahren ein Forum für Architekt*innen und Krankenhausplaner*innen, Bauherr*innen und Investor*innen wie auch für Vertreter*innen öffentlicher und privater Krankenhausträger*innen und Vertreter*innen aus Politik, Betriebsorganisation und Planung und findet in diesem Jahr digital statt.

Vor dem Hintergrund der großen Herausforderungen in unserer älter werdenden Gesellschaft und den einhergehenden neuen komplexen Aufgaben aller Beteiligten im Pflege- und Klinikbereich, führen wir diese erfolgreiche Veranstaltungsreihe weiter.

Es referieren im Live-Stream Expert*innen der Branche über notwendige, planerische und unternehmerische Strategien und präsentieren bauliche Lösungen, die den Herausforderungen ökologisch nachhaltiger Konzepte für eine heilende Umgebung gewachsen sind.

Die Teilnehmer*innen erwarten die neuesten Informationen über komplexe Planungs- und Bauaufgaben von Gesundheitsbauten, spannende Diskussionen und die Gelegenheit, sich mit den Akteur*innen der beteiligten Disziplinen online auszutauschen.

Seien Sie dabei am Donnerstag, 25. November 2021, 14:00 bis 19:00 Uhr!

Begrüßung

Isabella Göring, Dipl.-Ing., Architektin, Geschäftsführerin Akademie der AKH

Referierende

- Petra Wörner, Dipl.-Ing., Architektin, BDA, Geschäftsführerin wörner traxler richter planungsgesellschaft mbH, Frankfurt
- Amandus Samsøe Sattler, Dipl.-Ing. univ. Architekt, Allmann Sattler Wappner . Architekten GmbH, München, Präsident DGNB e.V.
- Astrid Tiemann-Petri, Dipl.-Ing. Freie Architektin BDA, Tiemann-Petri Koch Planungsgesellschaft mbH, Stuttgart

- Roland Bechmann, Dipl.-Ing., Werner Sobek AG, Stuttgart
- Thomas Fritsch, HT Group GmbH, Heideck
- Heiko Zies, Dipl.-Ing., HHP West Beratende Ingenieure GmbH, Bielefeld
- Barbara Vogt, Dipl.-Ing., White Arkitektur, Malmö
- Jette Cathrin Hopp, Dipl.-Ing., Snøhetta, Oslo

Neue Entwicklungen im Gesundheitsbau

Wann: Donnerstag, 25. November 2021, 14:00 – 19:00 Uhr

Wie: Live-Stream

Weitere Informationen und Anmeldung:

📄 www.akh.de/gesundheitsbau



Save the Date

3. Fachkongress digital HOLZBAU IN HESSEN



Die Clusterinitiative pro holzbau hessen setzt sich für den Holzbau ein. Im November findet in Kooperation mit der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen der 3. Fachkongress Holzbau in Hessen statt. Der Kongress

richtet sich an Architekt*innen, Tragwerks- und Stadtplaner*innen, Kommunen, Bauwillige, die Holzwirtschaft und das Handwerk.

Seien Sie am Donnerstag, dem 4. November 2021 dabei, wenn der Fachkongress Holzbau in Hessen erstmals digital stattfindet. □

3. Fachkongress Holzbau in Hessen

Wann: Donnerstag, 4. November 2021
ab 10 Uhr

Wie: digital

Weitere Informationen und Anmeldung:

📄 www.pro-holzbau-hessen.de

architekten- und
stadtplanerkammer
hessen



EUROPÄISCHE UNION:
Investition in Ihre Zukunft
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

Wichtiger Hinweis der AKH

Rücksprache mit der Kammer bei Gesellschaftsgründung

Gesellschaftsgründungen oder die Aufnahme neuer Gesellschafter in bestehende Berufsgesellschaften werden in der Regel zum Jahresende in die Wege geleitet. So können die Änderungen mit Beginn des kommenden Jahres ins Handelsregister eingetragen werden und in Kraft treten. Bei Gesellschaften in deren Firmenname geschützte Berufsbezeichnungen verwendet werden (z.B. Max Mustermann Architekten), ist das Architektenrecht bei Gesellschaftsvertrag und Gesellschafterstruktur zu berücksichtigen.

Die rechtlichen Anforderungen an Gesellschaftsgründungen sind komplex. Die AKH bietet daher allen Mitgliedern sowie den sie beratenden Rechtsanwälten und Steuerberatern an, die Satzung der neuen Gesellschaft unter berufsrechtlichen Gesichtspunkten vor der notariellen Beurkundung zu prüfen. Dies gilt auch für die Aufnahme von neuen und das Ausscheiden alter Gesellschafter.

Ob Sie diese Beratung der Rechtsexperten der AKH nutzen möchten, steht Ihnen selbstverständlich frei. Ziel des Rechtsberatungsgebots ist es, mögliche Kosten durch eine fal-

sche Firmierung oder Gesellschafterstruktur zu vermeiden. □

Sie haben Fragen?

Frau Sigrun Lang, Referentin des Justiziariats der AKH beantwortet sie gern.

Telefon: 0611 - 17 38-0

E-Mail: info@akh.de

Eine **neue Mitte** für Walldorf

Schaffung eines räumlich ausgeprägten städtebaulichen Zentrums „Waldenser Mitte“

Text: Caroline Delbasteh



1. Preis: FFM-Architekten. Tovar+Tovar, Frankfurt am Main mit hoffmann_röttgen LANDSCHAFTSARCHITEKTEN BDLA, Limburgerhof

Das historische Zentrum des einst als Straßendorf entstandenen Stadtteils Walldorf mit rund 18.000 Einwohnern soll neugestaltet und zu einem vitalen und urbanen Ort im Stadtgefüge werden, der zugleich neuen Wohnraum bietet. Mörfelden-Walldorf ist Partnerkommune der Landesinitiative Großer Frankfurter Bogen, das Projekt „Waldenser Mitte“ ist Teil der Zukunftswerkstatt der Initiative. Der Realisierungsteil des vom Land Hessen geförderten städtebaulichen Wettbewerbs, den die Kommune Mörfelden-Walldorf ausgelobt hat, umfasst die zentralen Grundstücke im öffentlichen Besitz zwischen Langstraße und Ludwigstraße. Ziel ist die Schaffung einer identifikationsstiftenden neuen Mitte rund um den historischen Waldenser

Hof durch die möglichst integrierte Verknüpfung von Wohnen, Arbeiten, Kultur und Freizeit, eingebettet in attraktive kleine Freizeit- und Grünräume. Im Ideenteil geht es um die benachbarten kirchlichen Grundstücke sowie das Grundstück des Stadtmuseums. Betreut wurde der Wettbewerb durch die Mainzer a:dk architekten datz kullmann.

Unter den zwölf eingereichten Arbeiten vergab das Preisgericht unter Vorsitz von Prof. Mathias Hähni einen ersten, einen zweiten und einen dritten Preis sowie zwei Anerkennungen.

Als Sieger setzten sich FFM-Architekten Tovar+Tovar aus Frankfurt mit hoffmann_röttgen LANDSCHAFTSARCHITEKTEN BDLA, Limburgerhof, mit einer feinfühligten Ergänzung des Bestands durch. Sie platzieren die Musik-

schule sowie das Gastronomiegebäude zu beiden Seiten des Waldenser Hofes und wahren so Struktur und Maßstäblichkeit der Langstraße. Die Bebauung auf der Südseite der Langstraße nimmt die vorgegebenen Fluchten des Bestands auf. Den Preisrichter*innen gefielen auch die klaren Raumkanten und die stringente Wegeführung der neuen Wohngebäude im Blockinneren. Der neu geschaffene, zentrale und wohlproportionierte Platz, der sich zum seitlichen Eingang des Waldenserhauses öffnet, überzeugte die Jury durch die offene Gestaltung, die Raum bietet für Veranstaltungen der Musikschule wie des Quartiershauses, das die Platzflucht fortsetzt. Begrüßt wird auch der Vorschlag, durch Ausbildung eines Retentionsdachs anfallendes Niederschlagswasser zurückzuhalten und für die Bewässerung der Bepflanzung zu nutzen. Der Erhalt der Stellplätze südlich des Museums mit Umwidmung zur Mobilitätsstation bietet flexible Anpassungsmöglichkeiten für die Zukunft, so die Jury weiter. Insgesamt, so das Fazit der

Fachrichtung: Stadtplanung, Freiraumplanung

Wettbewerbsform: Städtebaulich-freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb mit städtebaulichem und hochbaulichem Ideenteil

Ort: Stadt Mörfelden-Walldorf

Auslober: Magistrat der Stadt Mörfelden-Walldorf

Betreuung: a:dk architekten datz kullmann, Mainz

Preisrichter*innen: Prof. Mathias Hähni (Vorsitz), Claudia Bogs, Michael Triebswetter, Jan Schulz, Xenia Diehl, Claudia Battistella, Anette Keim, Thomas Winkler, Karsten Groß



2. Preis: KOPPERROTH Architektur und Stadtumbau, Berlin mit KOEBER LANDSCHAFTSARCHITEKTUR, Stuttgart

Preisrichter*innen, ergänzten die vorgeschlagenen Baustrukturen den Bestand auf sensible Weise, ohne sich historisierend anzubiedern, und ließen angemessen dimensionierte Freiräume entstehen.

Die zweitplatzierten KOPPERROTH Architektur und Stadtumbau aus Berlin mit KOEBER LANDSCHAFTSARCHITEKTUR, Stuttgart, verorten das neue städtebauliche Zentrum östlich neben dem Waldenser Hof. Der durch ein Baumkarree markierte Stadtplatz wird in den Straßenverlauf hineingeschoben, wodurch ein Shared Space entsteht. Weitere Freiräume schließen sich an. Die Jury lobte die vorgesehenen privaten Gärten, insbesondere Vorgärten, und deren Wirksamkeit für den öffentlichen Raum und die Kommunikation. Auch die sinnvolle Anordnung der Neubauten für vielfältige Wohnkonzepte und Wohnbedürfnisse stieß bei den Preisrichter*innen auf Zustimmung,



Anerkennung: Studio GELB - Neff Kuhn Architekten, Weinheim und Bjoern Schmidt Architektur, Frankfurt am Main mit Drei Eins Stadt Freiraum Architektur, Frankfurt am Main



3. Preis: monochrom architekten, Mainz mit FREIRAUM Rabsilber + Heckmann, Wiesbaden

die den Entwurf als sehr gelungenen Beitrag zum Verfahren würdigten.

Der dritte Preis ging an die Mainzer monochrom architekten mit FREIRAUM Rabsilber + Heckmann aus Wiesbaden, die mit ihrem sehr eigenständigen Konzept für die Anordnung der Waldenser Mitte eine robuste städtebauliche Antwort auf die komplexe Situation gaben, lobte die Jury. Besonders das Mobilitätskonzept mit einer automatisierten, oberirdischen Garage, das eine großzügige Begrünung des Quartiers und eine einfache Retention ermöglichte, überzeugte die Preisrichter*innen. Kritisch gesehen wurden die Höhe des Gebäudes „Quartierspilot“ an der Langstraße sowie die Freifläche mit Stellplätzen und Fahrradabstellanlagen westlich des Waldenser Hofes. Das Konzept biete eine Reihe innovativer und besonderer Ansätze für die Entwicklung der Waldenser Mitte, bilanzierte die Jury.



Anerkennung: STUDIO SF Simon Fischer & Architekten, Mannheim mit faktorgruen Landschaftsarchitekten bdla Beratende Ingenieure, Freiburg

Eine Anerkennung ging an Studio GELB – Neff Kuhn Architekten, Weinheim, und Bjoern Schmidt Architektur mit Drei Eins, beide Frankfurt, deren Arbeit sich durch das sensible Einfügen der Neubauten in den städtischen Kontext auszeichnet. Ebenfalls eine Anerkennung erhielten die Mannheimer STUDIO SF Simon Fischer & Architekten mit faktorgruen Landschaftsarchitekten Beratende Ingenieure aus Freiburg, die ein breites Spektrum an Nutzungsmöglichkeiten mit besonderem Fokus auf integrativen und gemeinschaftsorientierten Wohnformen formulierten.

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober, den Träger des ersten Preises mit den weiteren Planungsleistungen zu beauftragen. □

Entscheidungen zu Architektenwettbewerben im Oktober

- Rathaus und Stadthalle, Eschborn
- Hotelenerweiterung Kloster Eberbach

Die kompletten Wettbewerbsergebnisse und weitere aktuelle Informationen finden Sie auf der AKH-Website. Bei Fragen hierzu wenden Sie sich bitte an Herrn Soleiman Wahed (Telefon: 0611 1738-38).

📄 www.akh.de/baukultur/wettbewerbe-in-hessen

Seminarkalender

Seminar W157 **Konzeption von Abbruchmaßnahmen – Schadstoffe beim Rückbau von Gebäuden**

Wer etwas Neues im Bestand bauen will, muss zuvor häufig vorhandene Bausubstanz abbauen. Doch bei Abbruchmaßnahmen kommt es nicht selten zu Komplikationen, die den Bauprozess empfindlich stören und damit die Beteiligten terminlich und finanziell in Bedrängnis bringen können. Bei Bestandsgebäuden ist mit dem Vorkommen von Altlasten und Schadstoffen zu rechnen. Um diese Risiken einzugrenzen, ist eine sorgfältige Planung und Projektvorbereitung der Abbruchmaßnahme erforderlich. Dabei sind vielfältige sicherheitstechnische, abbruchstatische, rechtliche und technische Anforderungen zu berücksichtigen. Doch wie kann man erkennen, ob ein Bestandsgebäude kontaminiert ist? Im Seminar wird dies praxisbezogen beleuchtet. Dabei werden die Herangehensweise, die Vorarbeiten und mögliche Kriterien zur Objektbeurteilung erläutert.

Wesentlicher Inhalt des Seminars ist der sachgerechte Umgang mit Gefahrstoffen und die Einbindung Sachkundiger. Dabei geht man schrittweise vor: Erkundungen, Risikobewertung, Schadstoffgutachten und Feststellung von Handlungsbedarf. Besonderes Augenmerk gilt hier dem Umgang mit Asbest. Es folgen Ausführungen zur Sanierungsplanung, zur Überwachung einer Schadstoffsanierung und der Entsorgung von Gefahrstoffen und Abbruchmaterialien. Auch das Thema Arbeitssicherheit bei Abbrucharbeiten und Schutz der Umgebung werden diskutiert. Es wird auf Fragen der Verantwortung und Haftung sowie auf Vorschriften und Auflagen eingegangen.

Auf die besonderen Anforderungen an aussagekräftige Ausschreibungen von Abbruchmaßnahmen wird ebenfalls Bezug genommen.

Referent Harold Neubrand, Dipl.-Ing., Bad Boll

Termin Montag, 11.10.2021 und Dienstag, 12.10.2021, 9:30 – 13 Uhr

Fortbildungspunkte 8

Ort Online

Seminar W127 **Gebäudeintegrierte Photovoltaik – Konzepte für Null- und Plusenergiegebäude und -quartiere**

Die photovoltaische Solarenergie gilt als Schlüsseltechnologie für die Energiewende in Deutschland, für deren zukünftigen Ausbau mehrere Milliarden Quadratmeter benötigt werden. Da diese insbesondere in Form von Dach- und Fassadenflächen zur Verfügung stehen, wird die Photovoltaik als sichtbare Technologie sukzessive zu einem Element der Baukultur, die es für das solare Zeitalter zu gestalten gilt.

Aus der Perspektive der Gebäudeplanung ist die Photovoltaiktechnologie zudem ein Element des Energiekonzepts, das zunehmend an Bedeutung gewinnt. Zur Erfüllung der stetig steigenden Anforderungen an die Energiekennwerte von Gebäuden entwickelt sich die Erzeugung und Anrechnung von Solarstrom mehr und mehr zum Standard und wird auch in wirtschaftlicher Hinsicht immer attraktiver. Die konstruktive und gestalterische Integration von Photovoltaik in Bauwerke aller Art hat daher bereits heute einen hohen Stellenwert. Ziel des praxisorientierten Seminars ist die umfassende Vermittlung aller Grundlagen, die zur Entwicklung gestalterisch hochwertiger und wirtschaftlicher Lösungen befähigen.

Inhalte:

- Grundlagen der Solartechnik
- Kennwerte und Eigenschaften
- Funktionale Synergie-Effekte
- Gestaltungsmöglichkeiten
- Konstruktive Lösungen
- Baurechtliche Einordnung
- Abschätzung der Energieerträge
- Einbindung in das Energiekonzept
- Berechnungsgrundlagen und Nachweise
- Ermittlung der Wirtschaftlichkeit
- Hinweise zum Planungsprozess

Referent Prof. Dr.-Ing. Thomas Stark, Darmstadt

Termin Dienstag, 12.10.2021, 9:30 – 17 Uhr

Fortbildungspunkte 8

Ort Online

Seminar W147 **Akquisition – Der erfolgreiche Weg zum Bauherrn**

Wirken mit Persönlichkeit – mit den richtigen Botschaften Kunden überzeugen.

Neue Kunden zu gewinnen und bestehende Kunden zu erhalten ist eine der anspruchsvollsten unternehmerischen Herausforderungen.

Schlüssel zum Erfolg sind ein stimmiges Gesamtbild in Ihrer Außendarstellung. Ihre Unternehmerpersönlichkeit, die Kernbotschaften und Ihr Markenauftritt arbeiten dabei Hand in Hand.

Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, welcher Kunde bzw. welche Kundin zu IHNEN passt? Welche Bedürfnisse und Erwartungen IHRE Kundschaft an Sie richtet? Auf welche Art und Weise Sie die richtigen Botschaften wirksam platzieren? In unserem Seminar erarbeiten wir mit Ihnen den „Golden Circle“ – den Kern Ihrer Positionierung – und wie Sie ihn bei Ihren Kunden richtig anwenden.

Was Sie als Person transportieren ist ebenso relevant wie Ihre Website. SIE repräsentieren mit Ihrer Persönlichkeit IHR Unternehmen. Was macht Ihr Unternehmen aus? Welche Botschaften wollen Sie senden? Wie treffen Sie auf emotionaler Ebene ins Schwarze? Welche Kommunikationskanäle wollen Sie bedienen? Welche sind für Ihr Unternehmen von entscheidender Bedeutung?

Inhalte:

- Marke und Persönlichkeit
- Zielgruppen und ihre unterschiedlichen Bedürfnisse
- Büro und Leistungen
- Definition Kernbotschaften Akquise
- Besonderheiten von Dienstleistungsunternehmen
- Unternehmenspersönlichkeit entwickeln
- Kanäle für Akquise
- Kunden führen durch Motive
- Die Basismotive jedes Menschen (aus der Wissenschaft)
- Selbstreflexion – die eigenen Motive kennen
- Motive richtig einsetzen – Motive und Nutzen
- Fallsimulationen

Das Seminar richtet sich an Entscheider und Büroverantwortliche, die über die Aufgabenstellung Akquise das Büro ganzheitlich weiterentwickeln wollen.

Referent*innen Marcus Herget, Dipl.-Betriebsw. (FH), Stuttgart, Christina Spielberger, Dipl.-Betriebsw., Business Coach, Trainerin, Stuttgart

Termin Dienstag, 19.10.2021, 9:30 – 17 Uhr

Fortbildungspunkte 8

Ort Online

Seminarprogramm Oktober 2021 – November 2021

Akademie und Managementberatung der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen | Bierstadter Straße 2 | 65189 Wiesbaden
 Telefon 0611 1738-44 + 1738-45 | Telefax 1738-48 | akademie@akh.de | managementberatung@akh.de | www.akh.de

Termin/Ort	Bezeichnung/ Fortbildungspunkte	Thema	Teilnahmegebühren in Euro*
Tagungen			
26. Oktober 2021 Live-Stream	Seminar TA2 4 Punkte	Hessischer Architektentag Green Deal – Planen und Bauen im Wandel gestalten	55,- / 65,- / 35,-
25. November 2021 Online	Seminar T1 4 Punkte	Neue Entwicklungen im Gesundheitsbau – ökologisch nachhaltige Konzepte für eine heilende Umgebung	129,- / 199,- / 99,-
Planung und Gestaltung			
03. November 2021 AKH Wiesbaden	Seminar P10 8 Punkte	Intensiv-Training: Klimaneutrale Gebäude planen	229,- / 329,- / 169,-
Technik, Aus- und Durchführung			
05. – 06. Oktober 2021 Online	Seminar W87 8 Punkte	Energieeffiziente Sanierungen: Kosten – Wirtschaftlichkeit – Fördermittel	129,- / 199,- / 99,-
07. Oktober 2021 Online	Seminar W128 8 Punkte	Nachhaltige Baustoffe: Mit Holz von Hier nachhaltig bauen	129,- / 199,- / 99,-
09. Oktober 2021 Online	Seminar W126 8 Punkte	Kreislaufgerecht Bauen	129,- / 199,- / 99,-
11. – 12. Oktober 2021 Online	Seminar W157 8 Punkte	Konzeption von Abbruchmaßnahmen – Schadstoffe beim Rückbau von Gebäuden	129,- / 199,- / 99,-
12. Oktober 2021 Online	Seminar W127 8 Punkte	Gebäudeintegrierte Photovoltaik – Konzepte für Null- und Plusenergiegebäude und -quartiere	129,- / 199,- / 99,-
29. Oktober 2021 AKH Wiesbaden	Seminar K16 8 Punkte	Basiswissen: Haustechnik aktuell: Elektrotechnik – Know-how für Planung und Bauleitung	129,- / 199,- / 99,-
03. November 2021 Online	Seminar W106 8 Punkte	Basiswissen: Haustechnik aktuell: Sanitärtechnik – Know-how für Planung und Bauleitung	129,- / 199,- / 99,-
04. November 2021 Online	Seminar W129 8 Punkte	Schallschutz im Wohnungsbau – Städtebauliche und architektonische Lösungsansätze	129,- / 199,- / 99,-
08. – 09. November 2021 Online	Seminar W88 8 Punkte	Lüftungskonzepte für Nichtwohngebäude	129,- / 199,- / 99,-
10. November 2021 AKH Wiesbaden	Seminar K18 8 Punkte	Bauen im Bestand: Das neue Gebäudeenergiegesetz und die Bundesförderung effizienter Gebäude (BEG)	199,- / 299,- / 149,-
15. November 2021 Online	Seminar W108 4 Punkte	Bundesförderung effiziente Gebäude BEG	79,- / 119,- / 59,-
17. November 2021 AKH Wiesbaden	Seminar K21 4 Punkte	Erfahrungsaustausch für Sachkundige für Brandschutzplanungen der Gebäudeklasse 5 und Sonderbauten	55,- / 65,- / 35,-
18. November 2021 Online	Seminar W92 8 Punkte	Bauwerksabdichtung – Grundsätze DIN 18533 Abdichtung erdberührter Bauteile	129,- / 199,- / 99,-
19. November 2021 AKH Wiesbaden	Seminar K17 8 Punkte	Nachhaltige Baustoffe: Dämmen mit Verstand – Dämmstoffe aus nachwachsenden Rohstoffen	199,- / 299,- / 149,-

* Mitglieder der AKH / Gäste / ermäßigter Preis – Ausführliche Informationen zu allen Fortbildungsveranstaltungen unter www.akh.de/fortbildung

Termin/Ort	Bezeichnung/ Fortbildungspunkte	Thema	Teilnahmegebühren in Euro*
Planungs- und Baurecht			
04. Oktober 2021 Online	Seminar W123 5 Punkte	Die Verhandlung städtebaulicher Verträge	79,- / 119,- / 59,-
10. November 2021 Online	Seminar W96 4 Punkte	Festsetzungstechnik in Bebauungsplänen	79,- / 119,- / 59,-
11. November 2021 AKH Wiesbaden	Seminar R9 8 Punkte	Basiswissen: Der Bauantrag in der Praxis und seine Verfahren	199,- / 299,- / 99,-
Planungs- und Bauökonomie/Baubetrieb			
05. – 06. Oktober 2021 Online	Seminar W139 8 Punkte	Ausschreibung und Objektüberwachung in der Landschaftsarchitektur	129,- / 199,- / 99,-
01. November 2021 Online	Seminar W140 8 Punkte	Rechtliche Fragen der Bauleitung	129,- / 199,- / 99,-
01. – 02. November 2021 AKH Wiesbaden	Seminar B11 16 Punkte	Basiswissen: Bauleitung	399,- / 599,- / 199,-
08. November 2021 Online	Seminar W141 8 Punkte	Maßtoleranzen im Hochbau	129,- / 199,- / 99,-
19. November 2021 Online	Seminar W130 4 Punkte	Sicherheit auf Spielplätzen	79,- / 119,- / 59,-
ab 22. November 2021 insgesamt 4 Seminar- tage im Zeitraum bis 30. November 2021 Online	Seminar W143 32 Punkte	Basiswissen: Bauleitung kompakt	519,- / 799,- / 319,-
Immobilienökonomie			
04. Oktober 2021 Online	Seminar W138 8 Punkte	Bauliche Veränderungen & Erhaltungsmaßnahmen in der WEG Verwaltung – wie Sie als Architekt Verwalter und Bauwillige unterstützen können	129,- / 199,- / 99,-
09. November 2021 Online	Seminar W142 8 Punkte	Immobilienwerb – klassische Pfade und neue Wege	129,- / 199,- / 99,-
Planungs-, Bau- und Projektmanagement			
19. Oktober 2021 Online	Seminar W147 8 Punkte	Akquisition – Der erfolgreiche Weg zum Bauherrn	129,- / 199,- / 99,-
ab 29. Oktober 2021 insgesamt 4 Seminar- tage im Zeitraum bis 13. November 2021 Online	Seminar W151 32 Punkte	BIM Modul 2 – Informationserstellung nach dem BIM Standard Deutscher Architekten- und Ingenieurkammern	1.960,- / 2.360,- / 1.360,-
02. November 2021 Online	Seminar W118 4 Punkte	Bauherrenmanagement – Bauherr*innen gezielt integrieren und koordinieren	79,- / 119,- / 59,-
16. – 17. November 2021 Online	Seminar W122 8 Punkte	Hard Skills – Projektmanagement-Tools für Architekt*innen und Ingenieur*innen	129,- / 199,- / 99,-
18. November 2021 Online	Seminar W104 4 Punkte	Bauen mit Baugemeinschaften: Grundlagen	79,- / 119,- / 59,-

* Mitglieder der AKH / Gäste / ermäßigter Preis – Ausführliche Informationen zu allen Fortbildungsveranstaltungen unter www.akh.de/fortbildung

Termin/Ort	Bezeichnung/ Fortbildungspunkte	Thema	Teilnahmegebühren in Euro*
Organisation und Büromanagement			
03. November 2021 Online	Seminar W155 2 Punkte	Erfolgreiches Projektmanagement mit einfachen Werkzeugen	49,- / 69,- / 39,-
10. November 2021 AKH Wiesbaden	Seminar M13 4 Punkte	After-Work! Partnerschaftsgesellschaften mit beschränkter Berufshaftung	129,- / 199,- / 99,-
23. November 2021 AKH Wiesbaden	Seminar M15 4 Punkte	After-Work! Nachfolge und Übernahme im Architekturbüro	129,- / 199,- / 99,-
Kommunikation			
04. Oktober 2021 Online	Seminar W116 2 Punkte	After-Work! Wie Teamwork funktioniert	49,- / 69,- / 39,-
07. – 08. Oktober 2021 Online	Seminar W120 8 Punkte	Basiswissen: Fundamente des Erfolgs – Berufliche Kommunikation	129,- / 199,- / 79,-
14. Oktober 2021 Online	Seminar W124 8 Punkte	Über Gestaltung streiten – Bewusster kommunizieren für mehr Gestaltungsqualität	129,- / 199,- / 99,-
28. Oktober 2021 Online	Seminar W153 8 Punkte	Intensiv-Training: Textwerkstatt für Architektinnen und Architekten Grundlagenseminar	149,- / 219,- / 119,-
29. – 30. Oktober 2021 Online	Seminar W98 16 Punkte	Englisch für Architekten, Bauingenieure, Fachplaner und weitere Baubeteiligte	259,- / 319,- / 199,-
04. – 05. November 2021 Online	Seminar W119 8 Punkte	Basiswissen: Besprechungen richtig führen – Effektive Kommunikation mit allen Projektbeteiligten	129,- / 199,- / 79,-
11. November 2021 Online	Seminar W148 4 Punkte	Planung von Leit- und Orientierungssystemen	79,- / 119,- / 59,-
15. November 2021 Online	Seminar W125 6 Punkte	Bewusstes Zeichnen in der Planung	99,- / 149,- / 69,-
16. – 17. November 2021 Online	Seminar W149 8 Punkte	Intensiv-Training: Marketing im Architekturbüro und Unternehmen	149,- / 219,- / 119,-

* Mitglieder der AKH / Gäste / ermäßigter Preis – Ausführliche Informationen zu allen Fortbildungsveranstaltungen unter www.akh.de/fortbildung

IMPRESSUM

Herausgeberin:
Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen
Brigitte Holz, Präsidentin
Bierstadter Straße 2, 65189 Wiesbaden, Telefon 0611 1738-0
Verantwortlich: Marion Mugarbi, Wiesbaden

Verlag, Vertrieb, Anzeigen:
Solutions by HANDELSBLATT MEDIA GROUP GmbH (siehe Impressum)

Druckerei: Bechtle Graphische Betriebe u. Verlagsgesellschaft GmbH & Co. KG,
Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

Das Blatt wird allen gesetzlich erfassten Architektinnen und Architekten aller Fachrichtungen in Hessen aufgrund ihrer Eintragung durch die Herausgeberin zugestellt. Für Mitglieder der Landesarchitektenkammer ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten.